

Liebe Gemeinderäte,

der Virus Sars-CoV-2 hat die Welt auf den Kopf gestellt. Auch unseren Haushalt. Der Kämmerer hatte für März einen Entwurf ausgearbeitet. Doch die Beratungen konnten nicht stattfinden. Die Zahlen wären auch schnell Makulatur gewesen.

Verschiedene Rettungspakete zielen darauf, kurzfristig die Wirtschaft zu stabilisieren, doch die Lage bleibt unsicher. Es gibt kurzfristige Einbrüche und niemand weiß, welchen Einfluss die geringeren Steuereinnahmen auf zukünftige Finanzzuweisungen haben. In dieser Lage musste ein neuer Haushalt aufgestellt werden. Mitten im Jahr und aufgrund der laufenden Projekte, ist der Spielraum natürlich gering. Finanziell trifft die Corona-Pandemie den Markt Frammersbach bei den Einnahmen – hier vor allem durch die gesunkene Gewerbesteuer – aber auch bei den Ausgaben - etwa für die Beschaffung von Schutzausrüstung und Hygienemaßnahmen.

Erschwerend kommt noch etwas hinzu: Die Hälfte der Deckungslücke des aktuellen Finanzplans resultiert direkt aus Entscheidungen übergeordneter Ebenen.

Drei Beispiele:

1. Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz

Ich denke, wir sind uns einig, dass eine gute Kinderbetreuung wichtig ist. Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, welche Belastung auf Eltern zukommt, wenn dies nicht gewährleistet ist. Problematisch ist jedoch, dass eine Ebene – in diesem Fall der Bund – einen Rechtsanspruch festlegt, den eine andere Ebene – die Kommune – realisieren soll und die Gegenfinanzierung bei weitem nicht ausreicht. Am Beispiel Frammersbach: Neubau 2,4 Mio €, Förderung 1,1 Mio €. Deckungslücke 1,3 Mio €.

2. Abschaffung der Straßenausbaubeiträge

Die Straßenausbaubeiträge hatten Dimensionen erreicht, die für Anlieger nicht mehr zu stemmen waren. Aber das Problem hat man auf Kosten der Kommunen gelöst. Die Einnahmen sind weg und die Kompensation deckt nur einen Bruchteil. Am Beispiel Frammersbach 2020-2023: Straßenausbau für rund 950.000 € und Einnahmen aus der Pauschale von rund 106.000 €. Nach alter Regelung gäbe es Einnahmen in Höhe von rund 665.000 €. Deckungslücke 549.000 €.

3. Erhöhung der Kreisumlage

Die Steigerung der Kreisumlage von 2019 auf 2020 bringt eine Mehrbelastung von 167.000 € und wohl ähnliche Summen in den Folgejahren.

Diese Beispiele summieren sich auf eine Haushaltsmehrbelastung von über 2 Mio €. Dies kann der Markt Frammersbach nicht aus dem laufenden Haushalt erwirtschaften.

Zum Glück gibt es auch positive Entscheidungen, wie die Verlängerung der Härtefallförderung RZWAs. Oder der Beschluss eines Haushaltskonsolidierungskonzepts des Kreistags.

Auch für Frammersbach könnte ein solches Konzept helfen. Ich habe mit dem Kämmerer besprochen, dass wir einen Entwurf als Diskussionsgrundlage für den Gemeinderat erarbeiten. Eigentlich war für den Herbst ein Workshop eingeplant. Leider ist es im Moment – aufgrund der Corona bedingten Überlastung der Verwaltung - aber nicht möglich diesen

inhaltlich vorbereiten zu lassen. Mir ist es aber wichtig, dass wir dies Anfang 2021 – vor der nächsten Haushaltsberatung – nachholen. Dort können und müssen wir die Weichen für die kommenden Jahre stellen. Dafür wird auch die Diskussion über die mittel- und langfristige Finanzplanung eine Rolle spielen.

In der aktuellen Finanzplanung führt an Kreditaufnahmen kein Weg vorbei. Aber ich warne davor zu sehr auf die (Pro-Kopf-) Verschuldung zu blicken. Diese ist nur bedingt aussagekräftig. Natürlich stehen wir über dem Landesschnitt. Aber entscheidend ist, ob nachhaltige Werte geschaffen werden. Dies ist mit der Trinkwasserversorgung, dem Kindergartenneubau, dem Feuerwehrhaus Habichsthal und den Sozialwohnungen am Kirchberg der Fall. Zudem zeigt der Blick auf die Mindestzuführung, dass wir diese erwirtschaften können.

Es wird unsere Aufgabe sein, gemeinsam daran zu arbeiten, wieder Spielräume für die Zukunft zu schaffen. Dazu sind auch mutigen Entscheidungen notwendig. Der Straßenausbau am Oberen Kreuzbergweg ist ein gutes Beispiel. Durch diese Planung und Ausführung können wir ökologische sowie ökonomische positive Langfristeffekte erzielen.

Ich möchte nicht verhehlen, dass die vergangenen Monate die anstrengendste Zeit war und noch ist, die ich bisher persönlich erlebt habe. Da gab es auch Momente, in denen man merkt, dass man seine Belastungsgrenze erreicht. Aber es gab auch viele Momente, in denen man den besonderen Zusammenhalt erleben durfte.

Ich bedanke mich bei den Gemeinderäten für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Wochen. Ich bedanke mich bei den Beschäftigten des Markt Frammersbach für ihren Einsatz. Ich bedanke mich bei der Bevölkerung und den Betrieben in unserem Ort.

Mit großem Engagement helfen wir uns gegenseitig. Die Kampagne #wirhaltenzusammen hat gezeigt, was Frammersbach und Habichsthal besonders macht: **Der Zusammenhalt.**

Ich denke, wir können mit Fug und Recht feststellen, dass wir unseren Ort bisher gut durch die Coronakrise gesteuert haben. Wir sollten uns darauf immer besinnen, auch dann, wenn diese Pandemie hoffentlich einmal hinter uns liegt!

Dankeschön!